

Eine bedeutsame Tagung unseres Verbandes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **30 (1955)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Eine bedeutsame

TAGUNG

unseres Verbandes

Manche der Tagungen, die unser Verband seit 1919 jährlich abgehalten hat, können als Marksteine in der Geschichte des sozialen Wohnungsbaues der Schweiz bezeichnet werden. Zu ihnen wird auch die Tagung vom 11. und 12. Juni 1955 in Zürich gezählt werden müssen. Schon die große Zahl der Anmeldungen zeugte vom starken Interesse an der Schaffung einer Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft und wohl vor allem auch an der Besichtigung der Wohnkolonien der Zürcher Baugenossenschaften, die unter dem Aspekt der Probleme des Städtebaues stand.

Wie üblich fand am Samstagvormittag eine Sitzung des Zentralvorstandes statt, die der Vorbereitung der Delegiertenversammlung diente. Das anschließende, von der Sektion Zürich offerierte Mittagessen bot dem Zentralvorstand Gelegenheit, die Mitglieder des immer aktiven und initiativen Vorstandes der Sektion Zürich näher kennenzulernen und ihnen für die vorzügliche Organisation der Tagung herzlich zu danken.

Einen außerordentlich tiefen Eindruck auf alle Teilnehmer machte — trotz dem nicht gerade freundlichen Wetter — die *Rundfahrt mit dem blauen Züriauto* am Samstagnachmittag. Zwar konnte jeder nur durch eine Stadthälfte fahren. Aber was man zu sehen bekam, gab ein sehr instruktives Bild von der gewaltigen Leistung, die von der Stadt auf dem Gebiete des kommunalen und von den Genossenschaften, in Zusammenarbeit mit den Behörden, im genossenschaftlichen Wohnungsbau vollbracht wurde. Nicht nur die auswärtigen Delegierten, sondern auch die Genossenschaftler aus der Stadt Zürich waren begeistert.

Wer Gelegenheit hatte, den Städte- und Wohnungsbau anderer Länder kennenzulernen, dem fiel erst recht auf, wie offenbar die Eigenart der städtischen und der genossenschaftlichen Wohnkolonien in Zürich das Ergebnis eines Schaffens in freiheitlichem Geiste, eines Schaffens mit viel Liebe zum Werke, mit großem Verständnis für Schönheit und Kultur ist, und wie sie sich trotz ihrer Verschiedenheit zur Stadt fügen, ohne die Verbindung mit der Natur zu verlieren. Die Zürcher Bau- und Wohngenossenschaften dürfen stolz darauf sein, an der erfreulichen baulichen Entwicklung der Stadt in hervorragendem Maße beteiligt zu sein, sind doch von den rund 130.000 Wohnungen der Stadt etwa 25 000 durch Genossenschaften erstellt worden.

Es ist sehr zu begrüßen, daß die Sektion Zürich gerade jetzt den Baugenossenschaften Gelegenheit bot, ihre Wohnkolonien zu besichtigen und sich Gedanken darüber zu machen. Denn es besteht die Gefahr, daß da und dort die Baugenossenschaften, im Bestreben, billig zu bauen, dem schlechten Beispiel des spekulativen Wohnungsbaues, der nur

die gute Rendite im Auge hat, folgen und vergessen, daß die Erstellung von Wohnungen nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine kulturelle Aufgabe ist, wie dies Herr Stadtbaumeister Steiner in seinem Referat ausgezeichnet dargelegt hat. Übrigens bezweckt unser Verband nach den Statuten auch die Verbesserung des Wohnungswesens in kultureller Beziehung.

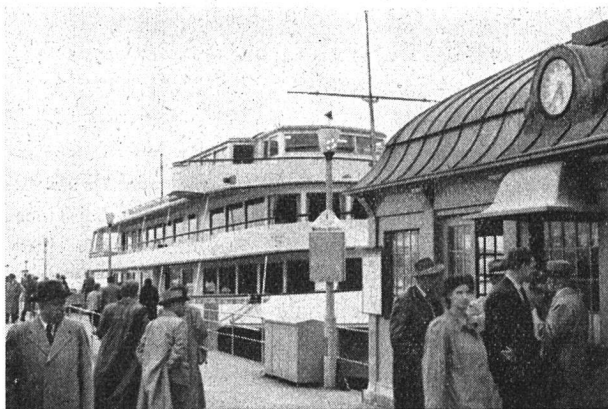
Eine Enttäuschung war die *Seerundfahrt mit dem Motorschiff «Linth»* für alle jene, die erwartet hatten, einmal in einer mond hellen Sommernacht träumend sich dem Genuß der Ruhe des Sees und seiner lichterbesäten Gestade hingeben zu können. Der Wettergott hatte es anders vorgesehen. Dafür kamen alle jene auf ihre Rechnung, die die Geselligkeit bei einem guten Tropfen Seewein, mit oder ohne Alkohol, bei Musik und Gesang lieben. Deutschschweizer und Welsche, Zürcher und Basler wie auch die «Neutralen», verstanden sich beim herrschenden Betrieb ausgezeichnet.

Trotz der reichbeladenen Traktandenliste konnte der Fahrplan der Delegiertenversammlung eingehalten werden, nicht zuletzt dank der lebenswürdigen und mit Humor gewürzten Leitung durch den Verbandspräsidenten, Herrn Stadtrat Peter. Dem Jahresbericht konnte entnommen werden, daß die an der letzten Tagung gewünschte *Beratungsstelle* geschaffen worden ist. Die Jahresrechnung gab wohl schon des guten Ergebnisses wegen keinen Anlaß zu Diskussion. Von den 21 Mitgliedern des Zentralvorstandes konnten 20 in globo bestätigt werden. Herr alt Stadtrat E. Hauser, St. Gallen, der viele Jahr hindurch unserem Verbands seine guten Dienste geliehen hat, und dem wir alle einen ruhigen Lebensabend in guter Gesundheit wünschen, wurde durch Herrn H. Zollinger, Direktionssekretär, St. Gallen, ersetzt. Bei der Kontrollstelle rückten zum Teil wieder alte Bekannte nach. Dank dem guten Rechnungsergebnis der Zeitschrift «Das Wohnen» konnten die Verbandsbeiträge auf der bisherigen Höhe beibehalten werden.

Anschließend an die Genehmigung des Jahresberichtes begründete Herr Nationalrat P. Steinmann einen Antrag der Sektion Zürich, eine Resolution zu fassen, die an den Bundesrat appelliert, beförderlichst geeignete *Maßnahmen gegen die Bodenspekulation* vorzukehren. Die Delegierten stimmten dieser Resolution einmütig zu.

Ebenfalls einstimmig wurde einer *Resolution* zugestimmt, die der Zentralvorstand vorlegte und die vom Verbands-

Die «Linth» wartet auf die Delegierten

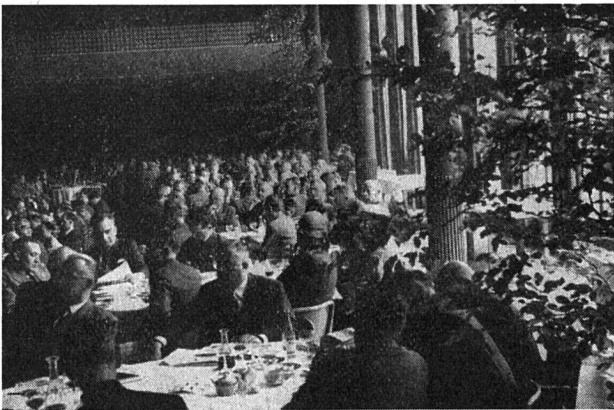


präsidenten, Herrn Stadtrat Peter, begründet wurde. Sie ersucht die Behörden, die Erstellung billiger Wohnungen weiterhin zu fördern und lädt die Baugenossenschaften ein, ihre Bestrebungen zur Erstellung von Wohnungen mit tragbaren Mietzinsen unermüdlich weiterzuführen.

Nach den Referaten von Herrn Fr. Nußbaumer, Basel, und Herrn R. Gerber, Neuenburg, stimmte die Delegiertenversammlung einhellig dem Antrag des Zentralvorstandes zu, es sei die Schaffung einer *Hypothekar-Bürgerschaftsgenossenschaft* durch eine Kommission so zu fördern, daß die Gründung innert Jahresfrist erfolgen kann. Vorgesehen ist, die Gründung anlässlich der nächsten Jahrestagung vorzunehmen. Die Bedeutung dieses Beschlusses für den genossenschaftlichen Wohnungsbau kann kaum überschätzt werden. Die Beschaffung der nachgehenden Hypotheken ist für die Genossenschaften, die ohne öffentliche Unterstützung, ja sogar gegen den starken Widerstand genossenschaftsfeindlicher Kreise bauen müssen, eines der größten Hindernisse. Hoffen wir, daß die Begeisterung, die sich bei der Diskussion in den Sektionen und Genossenschaften zeigte, nicht erlahme und sich in einer kräftigen Beteiligung an diesem Solidaritätswerke auswirken werde.

Den Höhepunkt der Tagung bildete das erhebende Referat von Herrn *Stadtbaumeister A. H. Steiner*, Zürich, über «*Städte- und Wohnungsbau in der Stadt Zürich*». Die wichtigsten Teile daraus werden später im «*Wohnen*» zu lesen sein, denn was uns der Referent klar und mit überzeugender Wärme darstellte, müssen wir uns bei der Erfüllung unserer Aufgabe immer vor Augen halten.

Den Abschluß der Tagung bildete das gemeinsame Mittagessen, und ganz zuletzt richtete Herr Baudirektor Dr. P. Meierhans im Namen der Zürcher Regierung einige humorgewürzte Abschiedsworte an Delegierte und Gäste.



Delegierte im prächtigen Saale des Kongreßhauses

Die Zürcher waren großzügige Gastgeber. Wir durften im schönen Saale des Kongreßhauses, der von der Gartenbaugenossenschaft prächtig geschmückt war, tagen. Bei einem Zwischenhalt auf der Stadtrundfahrt wurden wir mit einem Zvieri bedacht, den 10 Bau- und Wohnngenossenschaften gespendet hatten. Die Regierung des Kantons Zürich ließ uns nach dem Mittagessen den Kaffee servieren. Der Stadtrat von Zürich schenkte uns ein «bescheidenes Büchlein» über Zürich, das seinen auswärtigen Gästen gewidmet ist. Von der

Genossenschaftsdruckerei erhielten wir einen Notizblock, und die Bono AG und der Lebensmittelverein gaben uns etwas für die Lieben zu Hause mit.

Ihnen allen danken wir von Herzen, nicht zuletzt aber auch dem Vorstand der Sektion Zürich, insbesondere den Herren E. Stutz, H. Bisang und R. Bernasconi, für die große Arbeit, die er bei der Vorbereitung der Tagung geleistet hat.

Und nun sind wir wieder an der Arbeit. Hoffen wir, daß die Tagung reichliche Früchte trage und daß wir im nächsten Jahresbericht sagen können, der Anteil der Baugenossenschaften an dem gesamten Wohnungsbau sei wieder gestiegen.

H. Gerteis

Protokoll der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen

*Sonntag, den 12. Juni 1955, 9 Uhr, im Kongreßhaus
in Zürich*

Der *Präsident*, Herr Stadtrat *J. Peter*, Zürich, eröffnet die Delegiertenversammlung und gibt der Freude Ausdruck, daß sich — trotz der am Vortage durchgeführten nächtlichen Fahrt auf dem Zürichsee — an die 600 Delegierte pünktlich und vollzählig zur Jahresversammlung eingefunden haben. Von den anwesenden Vertretern und Gästen begrüßt er namentlich:

Die Vertreter der Zürcher Behörden: Herrn Regierungsrat Dr. *P. Meierhans* und Herrn Stadtrat Dr. *S. Widmer*; vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement die Herren Dr. *J. Wiget* und *F. Meier*; vom Eidgenössischen Finanzdepartement Herrn *K. Beutler*; vom Schweizerischen Städteverband Herrn Dr. *Horber*; vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund Herrn *M. Rösch*; vom Bund Schweizerischer Architekten Herrn *M. Aeschlimann*; vom Schweizerischen Verband sozialer Baubetriebe Herrn *Balbi*; von der Genossenschaftlichen Zentralbank die Herren *H. Knutti* und *E. Schnurrenberger*, ferner die anwesenden Vertreter der Städte und Gemeinden, der Presse, der Schweizerischen Depeschagentur und die früheren Präsidenten des Verbandes, die Herren Dr. *Peter* und *K. Straub*.

Namens der Sektion Zürich entbietet Herr *E. Stutz* herzlichen Willkomm. Er hofft, daß die Delegierten mit den gestrigen Rundfahrten einen Einblick in die stürmische Entwicklung der Wohnbautätigkeit der Stadt Zürich erhalten haben. Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Tagung dankt der Präsident der Sektion Zürich noch verschiedenen Spendern, wodurch es ermöglicht wurde, den Delegierten gestern einen Zvieri und heute noch einen Geschenkbou zu verabreichen. Einen besonderen Dank richtet er an zwei verdienstvolle Streiter um die Baugenossenschaftsbewegung, an die Herren Ständerat Dr. *E. Klöti* und Stadtrat *J. Peter*.

Herr Stadtrat Dr. *S. Widmer* heißt die Delegierten im Namen des Zürcher Stadtrates ebenfalls herzlich willkommen. Er anerkennt die überaus großen Anstrengungen der Bau-